



Biodiversität gezielt fördern

Ein Diskussionsbeitrag des IVA und
Vorschläge für konkrete Maßnahmen
in der Agrarlandschaft

Neben dem menschengemachten Klimawandel ist der globale Verlust an Biodiversität die größte Herausforderung dieses Jahrhunderts.

Der Landwirtschaft kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, denn der Verlust von Lebensräumen hängt auch mit dem landwirtschaftlichen Handeln der letzten Jahrzehnte zusammen. Der Erhalt und die Förderung der Biodiversität bei gleichzeitiger Sicherung der Ernährung gehören daher zu den drängendsten Themen in der Landwirtschaft – es bedarf konzeptioneller und vernetzter Lösungsansätze. Der IVA sieht sich als wichtigen Partner in der Landwirtschaft mit Fachexpertise und legt nun ein Konzept mit konkreten Vorschlägen für eine effiziente Biodiversitätsförderung in der Agrarlandschaft vor. Unsere Überzeugung ist, dass Biodiversität gezielt im Naturraum gefördert werden muss – und zwar unter Berücksichtigung von ökologischen Ansprüchen, Kooperationen und finanziellen Anreizen. In dieser Übersicht finden Sie die wichtigsten Aspekte in Kürze vorgestellt. Das gesamte Diskussionspapier ist auf www.iva.de abrufbar.



1 Effiziente Biodiversitätsförderung

Zur Umkehr des Biodiversitätsverlustes braucht es eine effiziente Biodiversitätsförderung in der Agrarlandschaft. Deren Ziel muss es sein, einen maximalen Zugewinn an Biodiversität in der Agrarlandschaft mit dem geringstmöglichen Verlust an landwirtschaftlicher Produktivität zu erzielen (Flächeneffizienz).



2 Hochwertige Maßnahmen im Naturraum und attraktive Förderung

Effiziente Biodiversitätsförderung basiert auf folgenden Prinzipien: (1) Fokussierung auf den Naturraum und Umsetzung in Kooperation; (2) Maßnahmenqualität vor -quantität; (3) ausreichende Anreize durch angemessene Fördersätze; (4) Standortvoraussetzungen beachten und Synergieeffekte durch Aufwertung existierender Strukturen nutzen.



3 Baukasten von Maßnahmen

Der Bedarf zur Förderung der Biodiversität unterscheidet sich regional und ist abhängig von den Bedürfnissen der typischen Arten einzelner Naturräume. Biodiversitätsmaßnahmen müssen daher flexibel angepasst und kombiniert werden. Daher sollten Agrarumweltprogramme (und der Vertragsnaturschutz) einen Baukasten von Maßnahmen enthalten, der die gezielte Förderung einer vielfältigen Landschaftsstruktur ermöglicht.

7 Biodiversitätsberatung ausbauen

Die Auswahl geeigneter Maßnahmen muss durch staatliche, naturschutzfachliche und privatwirtschaftliche Beratungsangebote zur Biodiversitätsförderung an Landwirt:innen und Kommunen unterstützt werden.

6 Technischen Fortschritt nutzen

Die digitale Transformation in der Landwirtschaft und die Anwendung hochtechnologischer umwelt- und biodiversitätsfreundlicher Bewirtschaftungstechniken, zum Beispiel die Teilflächenapplikation, haben das Potenzial, einen erheblichen Beitrag zur Ertragssicherung und zum Erhalt der Biodiversität (zielgenauere Ausbringung, Aussparen von Nicht-Zielpflanzen bei der Behandlung) zu leisten. Zudem mindern sie die Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln. Die Förderung solcher Verfahren sollte über das bisherige Maß hinaus erfolgen.



5 Flächendeckende Managementpläne für Schutzgebiete

Zur Gewährleistung einer positiven Entwicklung der Biodiversität in Schutzgebieten ist eine flächendeckende Aufstellung von Managementplänen dringend notwendig. Diese werden unter Einbeziehung der Landwirte vor Ort entwickelt und beschreiben Potenziale, Bedarfe und Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung und zur Förderung spezifischer Schutzgüter.



4 10% naturnahe Flächen in der Normallandschaft

In der Normallandschaft sollte für Landschaftsstrukturelemente, Saumstrukturen und nicht produktive Flächen ein Anteil von 10 % im Offenland angestrebt werden, mit Fokus auf die Aufwertung unproduktiver Flächen.



Für eine erfolgreiche Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen müssen diese ausreichend gefördert werden – nur so wird es gelingen, sie einerseits in der Breite der Landwirtschaft zu etablieren und andererseits eine produktive und auskömmliche Landwirtschaft zu ermöglichen. Das IVA-Diskussionspapier zeigt auf, dass auch mit dem vorhandenen Agrarbudget eine flächendeckende, effektive Biodiversitätsförderung möglich ist. Entscheidend dabei ist, dass vorhandene Fördermaßnahmen effizient genutzt und die beschriebenen Erfolgsfaktoren in der Agrar- und Umweltpolitik verankert werden. Hierzu startet der IVA einen Dialog mit den involvierten Anspruchsgruppen – Politik, Behörden, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Naturschutzorganisationen und Zivilgesellschaft.

Weitere Informationen
finden Sie unter

www.iva.de